

Hard Asset- Makro- 50/16

Woche vom 12.12.2016 bis 16.12.2016

Mehr Felsen wegen mehr Brandungstypen

Von Mag. Christian Vartian

am 17.12.2016

Wissen Sie, was Aadhaar ist?

Die Unique Identification Authority of India (UIDAI), eine Zentralbehörde des Indischen Staates, sammelt biometrische Daten über alle Einwohner (vor allem auf Basis Iris- Erkennung) und vergibt vermittels einer zentralen Datenbank einen 12-stelligen Identifikationscode pro Einwohner.

Nun wurde zusätzlich ausführlich darüber berichtet, dass Indien plötzlich und scheinbar total unvorbereitet, die 2 Banknoten mit dem höchsten Nennwert demonetisierte. Das dient angeblich der Vermeidung von Steuerhinterziehung. Es kostete Todesopfer, brachte die Rupie zusätzlich zur US- Dollar Stärke auf eine Sondertalfahrt und den Indischen Aktien und Bonds tat es auch alles Andere als gut. Die Indische Wirtschaft wurde paralysiert, die Steuerausfälle sind enorm. Der Sheriff von Nottingham läuft durch die Häuser und besteuert Sachwerte, auch Gold. Und diesmal ist es nicht deshalb, weil die damals bösen Österreicher den guten König gefangen nahmen, um Lösegeld zu erpressen, was vorgeblich den Prinzregenten John zu dieser damals Britischen Steuerauspressung veranlasste.

Ein Zusammenhang mit Österreich besteht dennoch: Alles, was die Österreichische Schule der Nationalökonomie des Carl Menger kodifizierte, soll genau nicht eintreten.

In Indien entstanden dabei 2 Phänomene:

- Ein, so glauben diese, riesiger neuer Zusatzmarkt für Anbieter Digitaler Zahlungssysteme, sei es die Kreditkartenwirtschaft, Zahlungssysteme auf Mobiltelefonplattformbasis und andere;

Vorgriff: Diese sind aber PRIVAT und AUSLÄNDISCH

- ein (absichtliches) Chaos bis zum Austausch der Banknoten durch die Zentralbank, die daran mit Hochdruck zu arbeiten behauptet, darunter auch einer Banknote mit dem doppelten Nennwert der demonetisierten bisher größten;

Vorgriff: das passt zur Bargeldabschaffung eigentlich gar nicht; Banknoten sind aber STAATLICH

Wir meinen, zwei Fakes.

Denn die ja so plötzlich hereinbrechende Not, die vollvorsätzlich hereingebrochen wurde, kann daher, so sollte es bisher aussehen, nur mit bonitätsgekoppelten

privaten elektronischen Zahlungssystemen gelindert werden und in Indien gibt es viele arme Menschen und das dauert so lange und überhaupt.

Da sprang ein „Retter“ bei mit einem System, die oben erwähnte STAATLICHE Aadhaar Nummer direkt mit Bankkonten zu verbinden und damit ein direktes Konto-Konto-Zahlungssystem zu erschaffen, bei dem man sich für das Durchführen einer Zahlung nicht einmal seine eigene Kontonummer merken muss, nur die Aadhaar- Nummer. Das erste, vielversprechende Attentat auf den IBAN kommt daher nicht aus der erwarteten Ecke, sondern aus dem turbocharging- Kabinett der gleichen Ecke, direkt an Biometrie und Identitätsnummer verknüpft. Testratte (siehe letzter HAM) dazu mit Not- Aus-Knopf (Erase Aadhaar), wie praktisch.

Und natürlich spart man sich dabei kapitalistische, ausländische Kreditkartenfirmen; noch dazu sind diese Amerikanisch, was seit dem Wahlsieg von Trump ein potenzielles Problem darstellen könnte, falls diese gewisse mögliche Maßnahmen der Zukunft blockierten oder eigenmächtig gar nicht gewollte Maßnahmen trafen.

Und das Glück war diesem Retter hold, denn die Indische Regierung gab vor kurzem die Anweisung, die Bankkontonummern mit den Aadhaar Nummern zu verknüpfen.

<http://timesofindia.indiatimes.com/business/india-business/government-to-link-all-savings-accounts-to-aadhaar/articleshow/56028577.cms>

Der Retter ist natürlich ein Unternehmen und es ist nicht ausländisch.

Zurück zu Kreditkarten und sekundären Systemen des Mobile Payments, die über Kreditkarten drübergebaut sind. Das sind die meisten Mobile App Zahlungssysteme. Ihre zentrale Eigenschaft ist die recht massiv dokumentierte Zweiterfassung der Bonitätsdaten und Identitätsdaten durch die Kreditkartenfirma.

Ein Konto-Identitätsnummern-System braucht dies nicht. Alles Regierung. Ein Knopfdruck und....., die Devisenverkehrskontrolle ist praktischerweise gleich mit eingebaut, wenn das mit USD INR so weiter geht, vielleicht die erste Anwendung.

Denken Sie ruhig weiter.....

Beachten Sie aber bitte die Nuance: Das Wertpapierkonto hinter dem Konto geht mit so einem Knopfdruck nichtzu legen, bei ausländischen Aktien entstehen größere Probleme als bei von ausländischen Unternehmen betriebenen Kreditkarten usw.... Und Aktien kann der Sheriff von Nottingham schwerer managen als Immobilien (die sind ohnehin separat registriert, vor allem aber IMMOBIL gegenüber seinen Steuereintreibern) und noch leichter ist dann eben Geld.

Zum Bankkonto. Die Zyprioten haben 2013 die Erfahrung gemacht, dass man Sparguthaben einfach enteignen kann, wenn die EZB das so will.

Bargeldverbotsdiskussionen wurden zu Recht als Voraussetzung für die Durchsetzung negativer Zinsen benannt, wenn Geld in bar unter der Matratze keinen Negativzins kostet, das Barguthaben aber schon, würde man in Bargeld gehen, also muss dieses verboten werden.

Die Zyprioten haben auch die Erfahrung gemacht, dass Future Kontrakte oder physisches Gold im Safe von der Kontenleerung ausgenommen blieben. Hat nicht gerade eben eine CFD Diskussion in einem großen Europäischen Land begonnen?

Die CME liegt ja gottseidank in den USA. Überhaupt scheint es besser zu sein, irgendwie Russisch oder Trump- Amerikanisch investiert zu sein. Der Rubel sackt nicht ab Dank gerettetem Öl, sonst gegen den USD bisher alles (außer Aktien).

Gleich bei der selben Gelegenheit Zypern 2013 haben dann alle Goldminen und alle Goldbesitzer die Erfahrung gemacht, dass Mario Draghi von einer Verpflichtung von „Schuldenstaaten des EUR Raumes“ zum Verkauf ihrer überschüssigen Goldreserven sprach. Und damit wurde Gold aus seinem alten Preisbereich über 1520 USD geschleudert, durch eine LÜGE.

Danach versah man den EUR- Raum mit Negativzinsen und es schloss sich die Diskussion um Bargeldverbot an, um diese Negativzinsen auch durchzusetzen.

Und jetzt erhöht die Federal Reserve die (schon vorher positiven) Zinsen auf ein Niveau unter +1%. Das Normalste der Welt.

Abnormal ist, dass sie angesichts fallender Bondpreise kein QE dazu macht (noch), weil Bondpreise auf diesen weit überhöhten Niveaus bei Zinserhöhungen fallen müssen.



Der gewählte neue US- Präsident möchte das eigene Land aufbauen und wird – mit dieser normalsten aller Politiken- weltweit kritisiert.

US- Bargeld zu verbieten kann zwar trotzdem einer machen wollen, nur bloß fehlt die wirtschaftliche Motivation, damit Negativzinsen durchzusetzen. Daher ist es lokal am unwahrscheinlichsten weltweit.

Nun kommen wir zum beherrschenden Thema der Woche und beginnen dies mit der 2000 Rupien Note. Diese ist für das Verhindern oder Lindern des Chaos viel zu spät und nicht fertig gedruckt.

Die unter dem früheren Premierminister Manmohan Singh massiv prosperierende Wirtschaft und verbesserte Technologie hat Indien weit nach vorne gebracht. Ein solch modernisiertes Land „vergisst“ nicht auf das Drucken von Ersatzbanknoten mit großem Nennwert.

Es war offenbar nicht geplant. Man musste es jetzt machen, weil ein kleinerer Gegentrend kommt, der ein größerer werden könnte. Die US- Zinserhöhung von dieser Woche war weltweit wohl auch nicht geplant und Donald Trump wohl eher auch nicht. Ist das eine Kehrtwende?

Wir wissen es nicht, wir glauben es eher nicht, uns erscheint dies maximal als ein Retracement eines Trends, den Carl Menger gar nicht mag durch Trump, der Nationalkeynesianismus verkündet, den Menger sicher auch nicht gemocht haben würde. Und da es auch Gegentrends zu Gegentrends gibt, wird sich der Brexit jetzt schwerer tun, ohne ein fittes gleichsprachiges Indien.

Umgelegt auf Gold, das in USD natürlich aufgrund der Zinserhöhung der FED massiv nachgab, bedeutet das, dass es eine „2000 Rupien Chance“ hat. Natürlich nicht auf einen Bullenmarkt, den wir schon 2016 nie ausgerufen haben, sondern vorläufig maximal auf ein Retracement.

Die Oberkante des absteigenden Trendkanales, an der Gold 2 Mal dieses Jahr nach unten abprallte, ist nämlich eine fallende Trendlinie und steht nicht mehr bei etwa 1380 USD wie noch im Mai 2016, sondern nähert sich der 1300 USD. Wir haben nicht zu kritisieren, dass viele gute Analysten einen Durchbruch nach oben über diese Linie als Beendigung des Bärenmarktes sehen, technisch stimmt ja diese Analyse, für uns wäre das aber nur wieder eine Bärenmarkttrally und die echte Entscheidung fällt bei der 1520 in USD. Erst wenn diese wieder überschritten würde, wäre der Bullenmarkt zurück.

Und die nächste schlechte Nachricht: Die Gäste aus dem Ölgeldsektor (siehe HAMs und Podcasts aus dem Frühjahr 2016) sind vorläufig wieder zu Hause, das dauert aber nicht lange.



Der ganze obere Bullenmarktbereich steht einfach mit mehreren Beinen auf der 1520- Linie und da muss er zurück, wenn das langfristig etwas werden soll.

Beim Silber steht der Bullenmarktbereich auf 2 Stufen, der 25,80 USD Marke und darüber der 32 USD Marke.

Nach unten ist nun auch nicht mehr viel Platz, die neuere Trendlinie (neuer meint nach 2005) kommt auch schon bei 1100 USD herein und diese ist aufsteigend.

Die ganz alte Aufwärtstrendlinie (seit 1968) hat aber noch Platz, da wären wir aktuell schon nur über 600 USD.



Unsere Aktien tun, was sie tun sollen, sie steigen gegen EUR, diese Woche um unberauschende 0,8%. So sieht Safe Haven aus: US- Leitzinserhöhung, sicherer Hafen hält.

Die Edelmetalle, an welchen wir selbstverständlich festhalten, entwickelten sich spätestens in diesem Jahr und bestätigt in dieser Woche vom Safe Haven zum Joker des Portfolios. Wir haben deshalb aufgrund der nun endgültig bestätigten Erkenntnis das Gesamtportfolio deutlich umgegliedert.

Beispiel Silber: Wir hielten wie immer etwa 20% des Wertes an Silber als Cashreserve zum Hedgen, das waren bei 20,70 \$ pro Unze Silber 4,14 USD. Aus diesen sind fast 6 USD geworden. Silber steht bei 15,95. 6/15,95 sind 38%. Wir haben 4,40 entnommen und ins andere Portfolio gesteckt. Das ergibt bezogen auf Silber und 10% davon Hedgegeld eine Wertentnahme von 24,8%. Die Gesamtumschichtung beträgt 20% aus 70%, sohin 28,57%, die Rundungen wurden durch den Verkauf von Metallen ausgeglichen.

Wir haben jetzt so viele Edelmetall- Kilogramm wie im Februar 2016. Die Hedgeerträge seither wurden eben in das Subportfolio Aktien-Minenaktien-alternatives Geld-Trades umgegliedert, welches nun insgesamt etwa so groß ist, wie das Edelmetallportfolio.

Unsere Kunden wissen um die genaue Portfolioumgliederung und alle Subportfolios natürlich Bescheid.

Das wenn benötigt nun größere Aktienportfolio erlaubt zusätzlich zu längerfristigen Investments in Einzelaktien nun auch Trades mit Branchen. Diejenigen mit Öl und Banken erwiesen sich als die besten 2016. Nahrungsmittel stehen ganz oben auf der Liste für 2017, ggf. auch als gerollte Long- Futures. Selbstverständlich gehören dazu auch Minenunternehmen. Die Exposure zu Edelmetallkursen können wir damit auch wesentlich verstärken, wenn erforderlich.

Vartian und der Long- Future, bisher keine Freunde (und bei Edelmetall wird das auch so bleiben: physisch und nicht als Long- Future), aber man muss mit den Umständen gehen und diese erfordern Flexibilität. Eine automatische Tradingsoftware für FOREX haben wir im Test.

Das Indische Beispiel hat es auch erfordert, sich nun endgültig professionell mit alternativem, elektronischen Geld zu befassen, das gegenüber dem Sheriff von Nottingham dort resistent wäre und das sind BitCoins, aber eben professionell und das bedeutet in Wallets und es bedeutet mit Hedge, wenn erforderlich. Das geht erst in Ansätzen, aber diese sind da, ob quasi- Future oder Perpetual Reverse Swap Contract, es gibt sie schon. Natürlich muss man da langsam vorgehen.

Für diejenigen Immobilien, die in der Bond Bubble (=Niedrigzinsbubble) seit 2006 so begehrt waren, ist die Zinswende Gift. Und genau von solchen Immobilien habe ich mich als früherer Immobilienentwickler ferngehalten. Die Zinswende ist aber interessant für Immobilien mit Ertrag (meine Herkunft dort) und wir halten daher für interessierte Kunden erstmals wieder Immobilienlösungen bereit, die eines tun: Geld verdienen. Dabei steigen sie auch, jetzt aus dem Keller sicher, danach erfahrungsgemäß langsamer, aber sie fallen nicht wegen steigender Zinsen, wie die Blase an „In- Immos“ seit 2006, angeführt von der Londoner Innenstadt, die schon kräftig sinkt, insb. in USD gemessen.

Bevor jetzt jemand US- bullish wird: Steuersenkungspläne, Infrastruktur auf Staatspump, täglich teurerer Export, durch Zinserhöhung gebremste Bauwirtschaft und das bei im Kurs sinkenden Bonds kennen auch nur 2 Lösungen: QE oder den Tax Man, nicht in Sandalen, sondern mit Stiefel.

Unsere Webpage: www.hardassetmacro.com

Den Autor kann man unter vartian.hardasset@gmail.com erreichen.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.